

Weckherlin, Georg Rodolf: An H. Martin Opitzen, teutschen poeten (1618)

1 Jedem mein ohr, hand, mund schier müd, die schwere plagen
2 die diser grosse krieg mit schwert, pest, hunger, brand
3 und unerhörter wut auf unser vatterland
4 ausgießet, ohn ablaß zu hören, schreiben, klagen:
5 Da ward mit wunder mir und mit wohn fürgetragen,
6 mein Opitz, deiner lieb und freindschaft wertes pfand,
7 pfand, welches mir alsbald die feder aus der hand
8 und aus dem mund und geist die klag und leid geschlagen;
9 Dan ja dein orgelstreich und deiner harpfen klang
10 so lieblich das gehör und herz zugleich berühren,
11 daß, wer (sinnreich) mit mir erforschet ihren zwang,
12 Der kan nichts dan dein werk und wort zu herzen führen
13 und sein mund muß dich bald mit einem lobgesang
14 und seine hand dein haupt mit lorberzweigen zieren.

(Textopus: An H. Martin Opitzen, teutschen poeten. Abgerufen am 24.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/462>)